

Kurze Mitteilungen

Mitt. dtsh. malakozool. Ges.	108	49	Frankfurt a. M., November 2023
------------------------------	-----	----	--------------------------------

Zum Verbleib der Sammlung ROBERT HALDEMANN

ROBERT HALDEMANN¹ & KATRIN SCHNIEBS²

¹ Heinrich-Dorrenbach-Strasse 2, 15344 Strausberg, ro.haldemann@gmx.de, ² Senckenberg Naturhistorische Sammlungen Dresden, Museum für Tierkunde, Königsbrücker Landstraße 159, 01109 Dresden, katrin.schniebs@senckenberg.de

Abstract: The malacologist ROBERT HALDEMANN donated his collection to the Staatliche Naturhistorische Sammlungen Dresden (today Senckenberg Natural History Collections Dresden, Museum of Zoology). The collection has been inventoried (4699 lots, mainly collected in Germany) in the last years. The data are accessible online in the database AQUiLA of the Senckenberg Research Institute.

Die Sammlung des ursprünglich aus Sachsen stammenden Erstautors ist heute Teil der Molluskensammlung des Museums für Tierkunde der Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden. Sie umfasst 4699 Serien, deren größten Teil – hauptsächlich Land- und Süßwassermollusken – ROBERT HALDEMANN dem Museum für Tierkunde am 5.6.2007 geschenkt hat. Bereits vorher, in den Jahren 2001 bis 2003, waren die marinen Gastropoden und Bivalven als Geschenk an die damals noch Staatlichen Naturhistorischen Sammlungen Dresden übergeben worden.

Die Sammlung besteht zum überwiegenden Teil aus Serien, die durch eigene Sammeltätigkeit in Deutschland (hauptsächlich Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen), Österreich und der Schweiz zusammengetragen wurden. Darunter befindet sich auch Belegmaterial zu Kartierungsprojekten des Erstautors in Rüdersdorf (Brandenburg), im Naturschutzgebiet Löcknitztal (Brandenburg), im Tegeler Fließtal (Berlin), in Parkentin und Großkussowitz (Mecklenburg-Vorpommern) sowie zu den in der Publikationsliste genannten Veröffentlichungen. Sie enthält weiterhin Material, das durch Tausch und Schenkungen erworben wurde. So stammen 177 Serien mariner sowie Land- und Süßwassermollusken aus dem Conchylienkabinet HEMMEN (Wiesbaden). Aus der Sammlung von A. V. GROSSU sind 42 Serien rumänischer Landschnecken und mariner Gastropoden vorhanden. Aus der Sammlung von FRITZ SEIDL jun. (Braunau) stammen Aufsammlungen von Land- und Süßwassermollusken zum Beispiel aus Österreich, Tschechien, Griechenland, Mazedonien, Montenegro und Kroatien. Weiterhin kommen 43 marine Objekte von L. MOORE (Sydney), 85 von B. und A. STUMMER (Krems) und 39 von W. REISKE (Lehnitz) hinzu. Zwei Schenkungen mariner Mollusken kommen von der Biologischen Station Helgoland und der Biologischen Station Neapel. Ergänzt wird die Sammlung durch Zuwendungen von einzelnen Privatpersonen.

Die Daten des Sammlungsmaterials sind online recherchierbar über die Sammlungsdatenbank des Forschungsinstitutes Senckenberg AQUiLA (<https://search.senckenberg.de/aquila-public-search/search>).

Publikationen über das Sammlungsmaterial:

HALDEMANN, R. (1987): Die Schneckenfauna der Rüdersdorfer Kalkberge. — Malakologische Abhandlungen des Museums für Tierkunde Dresden, **12** (14): 145-151, Dresden.

HALDEMANN, R. (1990): Die Gastropodenfauna des Burgberges Rochsburg bei Karl-Marx-Stadt, mit Neufund von *Helicodiscus singleyanus* (PILSBRY) für die Fauna der DDR. — Malakologische Abhandlungen des Museums für Tierkunde Dresden, **15** (1): 73-80, Dresden.

HALDEMANN, R. & SIERING, G. (1998): Die Große Kartäuserschnecke, *Monachia cantiana* (MONTAGU 1803), neu in Brandenburg. — Malakologische Abhandlungen des Museums für Tierkunde Dresden, **19** (15): 151-153, Dresden.

HALDEMANN, R. (2003): *Menetus dilatatus* (GOULD, 1841) im Ems-Seiten-Kanal (Niedersachsen, Landkreis Emsland). — Malakologische Abhandlungen des Museums für Tierkunde Dresden, **21**: 75-78, Dresden.

HALDEMANN, R. (2005): Mollusken im Landkreis Emsland – ein Beitrag zur Erfassung der Regionalfauna Nordwest-Niedersachsens. — Malakologische Abhandlungen des Museums für Tierkunde Dresden, **23**: 87-96, Dresden.

Eine isolierte Population von *Pomatias elegans* (O. F. MÜLLER 1774) am Haselstein bei Winnenden (Baden-Württemberg)

ANETTE ROSENBAUER

Seehofweg 62, 71522 Backnang, anette.rosenbauer@arcor.de

Abstract: An isolated population of *Pomatias elegans* has been discovered in Baden-Wuerttemberg (southwest Germany). Historical data of *P. elegans* outside the main distribution area and the possible origin of the newly found population are discussed.

Am Naturdenkmal „Haselstein“ südlich von Winnenden (Baden-Württemberg) wurde im Juli 2021 eine Population von *Pomatias elegans* (O. F. MÜLLER 1774) entdeckt. Die Tiere leben an einer südexponierten, steilen Waldrandböschung oberhalb der Weinberge mit einer sehr schön ausgeprägten Steppenheide-Vegetation aus wärmeliebenden Pflanzenarten wie z. B. Ästige Graslinie, Dost, Blutroter Storchenschnabel, Golddistel, Färberginster und Hirschwurz. Entlang des Weges auf einer Länge von ca. 150 m wurden etwa zwanzig lebende Tiere und etliche Leergehäuse von ausgewachsenen und Jungtieren gefunden. Der geologische Untergrund besteht aus den oberen bunten Mergeln im Übergang zum Stubensandstein im mittleren Keuper.



Abb. 1: Biotop der *Pomatias*-Population: blütenreicher Waldsaum am Haselstein südlich Winnenden (Foto: A. ROSENBAUER).



Abb. 2: Lebende *Pomatias elegans* vom gleichen Fundort (Foto: A. ROSENBAUER).

Die natürliche Verbreitung von *Pomatias elegans* in Baden-Württemberg erstreckt sich vom nordwestlichen Bodenseeufer über Hochrhein, Dinkelberg und Kaiserstuhl bis zum westlichen Kraichgau-Rand bei Karlsruhe und der Bergstraße bei Heidelberg (RICHLING 2021). Das neu entdeckte Vorkommen liegt isoliert etwa 65 km weiter östlich als die natürlichen Vorkommen am Oberrhein.

Wenige einzelne Fundpunkte von *P. elegans* außerhalb dieses Gebiets beziehen sich auf Einschleppungen und Leergehäusefunde. Ein immer wieder zitierter Nachweis vom Spitzberg bei Tübingen „beruht zweifelsfrei auf einer offenbar vorsätzlichen Einschleppung“ durch den Tübinger Zoologieprofessor EIMER (SCHMID 2002: 201). *Pomatias elegans* hat autochthon nie am Spitzberg gelebt. Eine weitere Einschleppung von Leergehäusen mit Kalksteinen aus Süditalien erfolgte bei Neckarrens (ROSENBAUER 2011). Im Onlineportal *Naturgucker* gibt es aus dem Jahr 2014 einen weiteren fotografisch dokumentierten Nachweis eines alten *Pomatias*-Gehäuses von der alten Kläranlage Hanweiler, nur ca. 600 m Luftlinie vom Haselstein entfernt (<https://naturgucker.de/natur.dll/yr-WOtGhFwEpjozPgLjwR0fpNX38/#ad-image-NGID1202180872>, abgerufen am 7.8.2021). Bei BÜRK & JUNG-BLUTH (1982) werden zwei Sammlungsbelege aus Karlsruhe außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebiets angegeben: 1. Hohenacker, LOMMEL 1899; 2. Zwiefalten, LOMMEL 1899. Durch eine Nachfrage bei HUBERT HÖFER vom Naturkundemuseum in Karlsruhe (Mail vom 13.12.2022) hat sich herausgestellt, dass es sich bei diesen Angaben nicht um rezente Belege von *P. elegans*, sondern um fossile Gehäuse von *P. obscurus* (DRAPARNAUD 1805) aus Hohenacker und *P. conicus* (KLEIN 1853) aus Zwiefalten handelt.

GÜNTER SCHMID untersuchte die Schneckenfauna des Haselsteins im Rahmen seiner Arbeiten zu den Xerothermbiotopen des mittleren Remstals (SCHMID 1993) im Sommer 1990, ohne die Art dort festzustellen. Allerdings hat er „wegen der unerwarteten Felsformationen die freieren Hanglagen im Anschluss an die Weinberge etwas vernachlässigt“ (SCHMID 1993: 300). Trotzdem ist es kaum vorstellbar, dass er eine so große Art übersehen hat. Für eine relativ junge Besiedlung sprechen die frisch erscheinenden Leergehäuse. In Österreich (EDLINGER 1995) und in Irland (PATTS & al. 2003) wurden ebenfalls isolierte *Pomatias*-Populationen ungeklärter Herkunft in malakologisch gut untersuchten Gebieten festgestellt.

Wie kommt *P. elegans* an den Haselstein? *Pomatias elegans* gilt als warmzeitliches Leitfossil des Quartärs und war in den Interglazialen viel weiter nord- und ostwärts verbreitet als heute (LOZEK 1964). Eine übersehene Population aus der nacheiszeitlichen Wärmephase hält GERHARD FALKNER allerdings für unwahrscheinlich (mdl. Mitt. Sept. 2021). Wurde dort ein unbeabsichtigtes „Urlaubsmitbringsel“ entsorgt? Wenn jemand die Art ausgesetzt haben sollte, dann hat er genau gewusst, welche Umweltbedingungen *P. elegans* braucht: warme, offene Biotope mit lockerem Untergrund. Für eine Einschleppung spricht, dass in unmittelbarer Nähe des Standorts Federgras festgestellt wurde. Auch diese Art wächst natürlicherweise nicht im mittleren Neckarraum. In Baden-Württemberg kommen Federgras und *P. elegans* gemeinsam am Kaiserstuhl vor. Wurden beide Arten von dort zur „Naturverschönerung“ am Haselstein ausgebracht? Gegen diese Möglichkeit spricht die Tatsache, dass es sich beim Federgras am Haselstein um *Stipa eriocalis* subsp. *austriaca* (BECK) MARTINOVSKY handelt. Diese Unterart kommt in Baden-Württemberg nur an den Felsen des oberen Donautals vor (WÖRZ & WITSCHHEL 1998), weit außerhalb der natürlichen Verbreitung von *P. elegans*. Eine genetische Untersuchung könnte Hinweise zur Herkunft der *Pomatias*-Population geben.

Literatur:

- BÜRK, R. & JUNGBLUTH, J. H. (1982): Prodrum zu einem Atlas der Mollusken von Baden-Württemberg. Fundortkataster der Bundesrepublik Deutschland, 14: Regionalkataster des Landes Baden-Württemberg. — 291 S., Saarbrücken und Heidelberg (esprint).
- EDLINGER, K. (1995): Ein neuer Fund von *Pomatias elegans* (O. F. MÜLLER 1774) aus Mödling, Niederösterreich. — Annalen des Naturhistorischen Museums Wien, **97**: 95-98. Wien.
- LOZEK, V. (1964): Quartärmollusken der Tschechoslowakei. — 374 S., Prag (Verlag der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften).
- PATTS, E., BAILEY, S., MCGRATH, D. & MCGEOUGH, G. (2003): A Survey of the Land Winkle *Pomatias elegans* (MÜLLER, 1774) in the Burren, Co. Clare. — Biology and Environment Proceedings of the Royal Irish Academy, **103** (3): 197-201.
- RICHLING, I. [Hrsg.] (2021): Verbreitung der in Baden-Württemberg vorkommenden Land- und Süßwassermollusken: Schöne Landdeckelschnecke – *Pomatias elegans* (O. F. MÜLLER 1774). — http://www.bw.mollusca.de/species/bw_pomatias_elegans.html, abgefragt am 7.8.2021.
- ROSENBAUER, A. (2011): Vorkommen südeuropäischer Schneckenarten in Steinmetzbetrieben. — Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft, **85**: 27-34, Frankfurt am Main.
- SCHMID, G. (1993): Schnecken xerothermer Keuperstandorte im mittleren Remstal. — Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg, **76**: 283-339, Karlsruhe.
- SCHMID, G. (2002): In Baden-Württemberg eingeschleppte oder ausgesetzte Mollusken. — Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **158**: 253-302, Stuttgart.
- WÖRZ, A. & WITSCHHEL, M. (1998): *Stipa*. — In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & WÖRZ, A. (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 7. — 596 S. Stuttgart (Ulmer).